

## 146/74

1740 März 6., Turin

PASS, AUSGESTELLT VOM SPAN. AMBASSADOR BEIM KÖNIGREICH SARDINIEN, MANUEL DE SADA Y ANTILLON, FÜR [JOHANN] JAKOB KOLIN, "COMANDANTE DE UN BATALLON DEL REGIMIENTO SUIZO DE BES[S]LER EN EL SERVICIO DEL REY DE LAS DOS SICILIAS [KARL VII.]"

---

Gedrucktes Formular. Ursprünglich im Besitze von Johann Jakob Kolin; später d.h. nach Kolins Ableben 1756 dürfte vorliegendes Schriftstück samt andern Druckwerken - s. Meier/Zurlaubiana "Vorbesitzer" 1349 Nr. 454 - in den Besitz von dessen Schwiegersohn **Beat Fidel Zurlauben**, des Gatten von Maria Barbara Helena Elisabeth **Kolin**, übergegangen sein

AH 146, 280 - auf Blatt 280<sup>v</sup> finden sich noch einige Zahlenvermerke bzw. eine Addition sowie der Schriftzug: "abschrieff dess ..."; ob deren Autor Kolin ist, bleibe dahingestellt - Abb. s. am Schluss von AH 146

## 146/75

1687 April 16.

A

SCHULDBRIEF VON HEINRICH HÜBSCHER, [VIEHHÄNDLER] VON DOTTIKON, [FÜR DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER, BEAT KASPAR ZURLAUBEN]

---

*"Zue wüssen und khundt seye Meniglichen hiemit: Auff heüt dato den 16.<sup>ten</sup> Aprilis, Anno 1687. habe... .. H. Ritter ... Landtshaubtman [und Landschreiber der Freien Ämter, Beat Kaspar Zurlauben] dem Heine hüpscher von dottigkhen, Ein pfert, für gesunde undt gerechte wahr, umb die vier haubtmängel zuekouffen geben. Namblich: umb undt für Pr. ... [100] gulden, sambt einem Louiss thaller trinckhgelt, welches er versprochen, mit Parem gelt zubezahlen, uff khünfftigen Martini [=11. November] etc. So beschehen in beywesen H. [alt] Obervogt[s von Gangolfswil, Beat Jakob] **Brandenberg**... Heine **Meyers** von dottigkhen, Landtleuffer[s der Freien Ämter] Heinrich **Brun[n]er**, und [von] Joseph [=Josef] N. des dieners. Actum die et A.º ut supra. NB. Entzwüschen, solle er Heine hüpscher, uff seine ligendte güeter, kein gelt zuentlehen weniger solche zueverschreiben nit befüegt sein*

*Cantzley der Freyen Embtern"*

"Obligation Heine Hüpschers, zue dottigkhen, in Freyen Embtern etc. Gegen Jro Hoch=Adel. Gestr. H. Ritter, und Landts=Hauptm. de dato den 16.<sup>ten</sup> Aprilis. Anno 1687. Pr. 100 Mgl."

---

Original, mit dem Siegel des Landvogts der Freien Ämter, Johann **Weber**. Dorsualnotiz ebenfalls vom Schreiber des Schuldbriefs  
AH 146, 281-282 - Blatt 281<sup>v</sup> und 282<sup>r</sup> leer

## 146/76

1649 Dezember 12., Glarus

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VON [RATSHERR] JAKOB KESSLER AN DEN LANDSCHREIBER  
DER FREIEN ÄMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"... weilen sein Letstess an mich abegangness Schreiben<sup>2</sup> mir umb etwass zuo spot Jngeantwortet worden, so hab Jch selbigess biss dato mit guoter gelegenheit nit beantworteten könden. Und bin auch diser tagen durch Liechtensteig verreist, mein vorhaben wegen meiner praetension gegen herrn Landtvogt [im Toggenburg, Johann Rudolf] **Reding** [der in Lichtensteig wohnhaft war] inss werckh zuo setzen, da hab Jch aber vermerckht, dass übrige Creditores so begierig waren den herrn Landtvogt weiterss zuo molestieren, und alle seine mobilia auff die Ganth zuo schlachen, welchess solche consequenzen verursacht, dass herr L:vogt ohnfehlbarlich von seinem ampt endtsetzt worden wäre, welchess mich dan woll bedauret hete. Nichts desto weniger bin Jch nacher St. Gallen geriten auch aldorten woll verspüren mögen, dass die Glattburgische Gant auch hat sollen Jhren fortgang gewinnen, und alleinig an demme erwunden; ob Jch die anerotne 3000 R. acceptieren wolle, so Jch darzuo Jnwillige, werde selbige abgeschafft, und alless gestillet werden. Jn Betrachtung obiger ursachen, ob Jch gleichwoll durch vilfeltigess begeren nichts mehrers erhalten mögen, hab Jch doch darin consentiert, damit der guote herr doch bj Rhuowen verbleiben möge, versiche derhalben mich zuo dem herren Schwageren, er werde diss zuo bestem beobachten wass Jch wegen seiness herrn Schwöchers gethan, dass Mein Summa etliche 100 R. hocher alss die seinige, und weilen wir biss dato so confidenter in disem geschafft gehandelt, er werde nit erst Jetzunder also genauw und Streng gegen mir verfahren, und den halben theil von der Summa wegzuonemmen: Sonder selbigess pro rato zuo vertheilen. Möchte sein dass Jch in einem Schreiben villicht weiters ussgefahen wäre, darbj er mich ob Got will nit zuo fassen begert, dan in solchen widerwer-